

Militärsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lenlaufes. Bis zur 27. Durchführung im letzten Herbst hat er sich als technischer Leiter unermüdlich und vorbildlich für diesen anspruchsvollen ausserdienstlichen Militärwettkampf eingesetzt und hat deshalb im Organisationskomitee eine schmerzliche Lücke hinterlassen. Von seinen Kameraden wird erzählt, dass er jeweils am Sonntag nach dem Lauf alles einwandfrei abgeschlossen und aufgeräumt habe, und bereits am folgenden Montag habe er dann mit der Planung des nächsten Nachtpatrouillenlaufes begonnen. Zu Ehren des Verstorbenen wird der Wettkampf fortan «Willy-Appel-Lauf» heissen.

Die Sieger des Willy-Appel-Laufes

Militärischer Frauendienst
Kpl Liselotte Leuzinger, Sdt Heidi Allenspach (UOV Bischofszell)

Auszug

Hptm Jürg Oehy, Hptm Felix Muff (UOV Winterthur)

Landwehr

Wm Hansheiri Bachmann, Gfr Theo Meier (UOG Zürichsee rechtes Ufer)

Landsturm

Hptm P. von Grebel, Oblt Max Baracchi (UOV Zürcher Oberland)

Senioren

Gfr Werner Künzler (UOV Zürichsee linkes Ufer), Gfr Hans Grämiger (UOG Zürichsee rechtes Ufer)

Junioren

Thomas Allemann, Peter Knodler (UOV Glatt- und Wehntal)

Sektionen

UOV Winterthur

Kaderübung «Ortskampf»

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Die UOV-Sektion Glatt- und Wehntal (Präsident Hptm Ueli Kurth) beübte an einem sonnigen Samstag im Frühherbst die Mitglieder des Unteroffiziersverbandes Zürich-Schaffhausen im «Ortskampf».

Übungsleiter Hptm Marcel Müller, Kollbrunn, hatte ein ansprechendes 4-Posten-Programm erarbeitet,



An der Kaderübung des KUOV Zürich-Schaffhausen in Kloten wurde der «Ortskampf» in Theorie ...



... und Praxis geübt.



Dreimal gefechtsmässig, einmal nicht ganz! (Wo sind die persönliche Waffe und der Helm wohl geblieben?)

das aufgrund der Anmeldungen leider auf 3 Posten reduziert werden musste. Geübt wurden:

- Zeichengebung im Gefecht
- Gefechtsformationen
- Passieren einer Strasse
- Eindringen in Fenster und Türen
- Eindringen in Fenster mit Balkon
- Säubern von Räumen
- Säubern Treppaufwärts und Treppabwärts
- Häuserturnen
- Einsatz von Sprengmitteln

Alle Teilnehmer plus eine MFD-Angehörige erhielten eine gute Grundausbildung im Ortskampf. Am spätem Nachmittag an der Schlussbesprechung lobte Hptm Müller den totalen Einsatz der 30 Teilnehmer. Die Ziele der Übungsleitung und die der Postenchefs seien erfüllt worden.

(Fotos von E. Engelhart, UOV Zürich)

Dreikampf des UOV Emmenbrücke

Von Wm Helene Stadelmann, Root

Am Samstag, 17. Oktober 1992, führte der UOV Emmenbrücke zum viertenmal den Dreikampf bei der Kaserne Emmen durch. Durch die andauernden Regenfälle beeinträchtigt wurde wohl die Anzahl der Teilnehmer (nur 51). Auch bei den Resultaten gab es keine neuen Rekordergebnisse. Als um 8.30 Uhr die ersten Wettkämpfer eintrafen, regnete es bereits, und da es den ganzen Tag weiterregnete, hatten alle Wettkämpfer die gleichen Bedingungen.

Beim HG-Werfen standen die Wettkämpfer schon bald in Pfützen und auf dem zur Festigung des Unter-



Da es den ganzen Tag weiterregnete, hatten alle dieselben Wettkampfbedingungen. Kleiner Trost!

grundes ausgestreuten Sägemehl. Der Geländelauf führte durchs Rotbachtobel und war zirka 4,5 km lang. Das 300-m-Schiessen auf die A-10-Scheiben fand im Schiessstand Hülenmoos statt.

Um 16.30 Uhr begann Präsident Adj Uof Müller Bruno mit der Rangverkündung. Als erstes dankte er den über 20 Funktionären des UOV Emmenbrücke, ohne die der Wettkampf nicht durchführbar wäre, für ihren unermüdlichen Einsatz. Er erwähnte besonders diejenigen, welche die ganze Zeit im Regen ihren Posten betreuten.

Ranglistenauszug

1. Kategorie Auszug, Stutz Roman, UOV Obwalden (Tagessieger)

1. Kategorie Landwehr, Grossmann Max, MKG Bramberg

1. Kategorie Landsturm, von Rotz Alois, UOV Obwalden

1. Kategorie Senioren, Künzler Werner, UOV Zürichsee r Ufer

1. Kategorie Damen, Hirschi Heidi, UOV Zürichsee r Ufer

1. Kategorie Zweikampf, Henseler Josef, UOV Stadt Luzern

1. Gruppenwettkampf, UOV Obwalden, (von Rotz Alois, Stutz Roman und Waser Paul)

Der Tagessieger erhielt den Wanderpreis (Tiger-Modell). Jede Gruppe erhielt einen Naturalpreis, und jeder Wettkämpfer, welcher den Wettkampf ordnungsgemäss beendete, erhielt ein Kaffee Glas, dieses Jahr mit dem Symbol des F-5-Tigers. Den Spezialpreis, ein «Schnapswänteli» ebenfalls mit dem Tigersymbol, erkämpften sich 15 Wettkämpfer.

MILITÄRSPORT

Konstant hohe Teilnahme am freiwilligen militärsportlichen Kräftenessen

Von Leutnant Dieter Wicki, Zürich

Die Sommermeisterschaften der Felddivision 5, deren Angehörige sich aus den Kantonen Solothurn, Aargau und beiden Basel rekrutieren, fanden dieses Jahr in Brittnau statt, im westlichen Zipfel des Kantons Aargau. Eine Divisionsmeisterschaft für alle sollte es sein, meinte Div Werner Frey, Kdt F Div 5, an der Rangverkündung am Samstag, denn die Guten würden die Schwierigkeiten in jedem Fall meistern, es gelte aber, die weniger Guten nicht von einer Teilnahme abzuschrecken. So war es auch am 4. und 5. September in Brittnau, fanden sich doch gegen 300 Einzel- und etwa 1200 Patrouillenwettkämpfer ein. Damit war die Beteiligung im Vergleich zu den Vorjahren konstant hoch. Viele Wettkämpfer kommen dabei aus dem Regiment, das gerade seinen WK absolviert. Die Rekrutenschulen Liestal und Aarau konnten diesmal leider keine Wettkämpfer (schade! Red) stellen, weil sie just an diesem Samstag ihre Besuchstage durchführten. Für den Sport Of der Division, Major H Walther, waren es die fünften Divisionsmeisterschaften.

Die Witterungsverhältnisse erschwerten den Einzelmehrkampf vom Freitag zeitweise doch recht erheblich: Teilweise Gewitterregen, für kurze Zeit hagelte es sogar. Doch die Wettkämpfer liessen sich davon nicht beirren. Divisionsmeister im Einzelmehrkampf (OL, Schiessen, HG-Werfen) wurde Wm Daniel Bär aus der Füs Stabskp 55, aus dem Bataillon also, dessen Angehörige aus der Region Zofingen-Brittnau kommen. Der Sieger des Vorjahres, Lt Peter Dauwalder (eingeteilt in der Stabskp Inf Rgt 24) verpatzte das Schiessen, so dass es trotz der hervorragenden Laufzeit im OL (mit der er alle hinter sich liess) nur noch für den zwölften Schlussrang reichte. In der Kategorie B, die anstatt des OLs einen Geländelauf absolvierte, war Wm Hans-Ruedi Burger aus der Mob L Flab Btr II/5 der Erste. In der Landwehr siegte in der Kategorie A Oblt Michael Weber (Gren Kp I/5) und in der Kategorie B Major Urs Nietlisbach, der das Aargauer Inf Bat 24 kommandiert.



Eine Patr des UOV Freiamt beim Schiessen (Kat Gäste).

Die Patrouillen des Inf Rgt 23 dominierten

Im grössten zusammenhängenden Waldstück des Kantons Aargau, im Boowald, fand dann am Samstag der Patrouillenwettkampf statt. In der Kategorie A hatten die Patrouillen eine Strecke von 12,5 km, in der Kategorie B eine von 9,5 km zu absolvieren. Der Regen des Vortages hatte die Strecke allerdings teilweise in Morast verwandelt, was die Bedingungen etwas erschwerte.

Die Kategorie A war dabei fest in der Hand des Aargauer Inf Rgt 23: Der Sieg ging an die Füs Stabskp 55 unter Wm Daniel Bär, dem Sieger des Einzelmehrkampfes. Als zweite Auszugspatrouille klassierte sich die Sch Füs Kp IV/56, gefolgt von der Patrouille aus der Füs Kp I/57, die letztes Jahr gewonnen hatte. Damit waren also alle drei Bataillone des Inf Rgt 23 vertreten. Wiederum war dem Vorjahressieger, der Patr



Divisionär Werner Frey bei der Rangverkündigung. Von links Wm Daniel Bär, Füs Stabskp 55, Divisionsmeister Auszug Kat A, und Oblt Michael Weber, Gren Kp I/5, Divisionsmeister Landwehr Kat A. Rechts Spiel Inf Rgt 22.

von Hptm Peter Malama (Füs Kp I/57), das Schiessen zum Verhängnis geworden: Statt der möglichen 15 konnte sie nur 6 Minuten Zeitgutschrift erreichen. Doch der vierte Schlussrang lässt sich sehen. Landwehr-Sieger wurde die Patrouille von Oblt Arnold Zuber aus der Füs Kp II/251.

Der Sieg in der Kategorie B ging dafür an das Inf Rgt 24, ebenfalls aus dem Aargau stammend. Lt Peter Dauwalder hatte im Patrouillenwettkampf mehr Erfolg und erreichte mit seiner Patrouille aus der Stabskp Inf Rgt 24 den ersten Rang, gefolgt von der Patrouille des Gfr Martin Süess aus der Pal Kp V/102. Bei den Stäben (Kategorie C) siegten Hptm i Gst Rudolf Suter und Hptm Matthias Röthlisberger aus dem Stab Füs Bat 57.



Skipatrouillenführerkurs der Mech Div 11 in Alt St Johann

Trainingswoche im Diensttenü

Traditionsgemäss führt die Mechanisierte Division 11 anfangs Januar jeweils den Skipatrouillenführerkurs durch, ebenso traditionell ist der Austragungsort: Alt

St Johann/Alp Sellamatt im Obertoggenburg. In der Woche vom 11. bis 15. Januar 1993 kommen die Teilnehmer in den Genuss einer interessanten und lehrreichen Woche als Langläufer – und dies erst noch unentgeltlich. **Anmeldeschluss für diese freiwillige Dienstleistung ist der 1. Dezember 1992.**

Der Skipatrouillenführerkurs gehört zu den beliebtesten freiwilligen Dienstleistungen innerhalb der Mech Div 11. Nebst den sportlichen Leistungen, die in der Loipe vollbracht werden, gehört auch die Kameradschaft zu den herausragenden Aspekten einer solchen Dienstleistung.

Anfänger und Fortgeschrittene

Im Skipatrouillenführerkurs werden sowohl Anfänger wie auch Fortgeschrittene in die Geheimnisse des Langlaufens eingeführt. Das vielfältige Programm beinhaltet nebst der Förderung der Langlauftechnik ebenso die Schulung der Gruppenführung, das Schiessen unter physischer Belastung, Wachs- und Materialtheorie, Konditionstraining, Trainingsberatung sowie sportmedizinische Aspekte. Auf grosses Interesse dürfte der Vortrag von Dr med Beat Villiger zum Thema «*Flüssigkeitshaushalt im Ausdauersport*» stossen; Villiger ist als verantwortlicher Arzt des Alpine Marathons Davos bestens qualifiziert, dieses für Sportler wichtige Thema kompetent darzustellen.

Vorbereitung für Wettkämpfe

Der Skipatrouillenführerkurs, für den sich jeweils rund 60 Teilnehmer anmelden, steht unter der Leitung von Major Ruedi Thurnheer, Sport Of der Mech Div 11. Er wird unterstützt von einem bewährten Team von zivil gut geschulten Langlauf- und Sportlehrern. Der Kurs dient für die Teilnehmer gleichzeitig auch als Vorbereitung für den am Freitag, 15. Januar, stattfindenden Winter-Einzellauf, an dem Wettkämpfer aus der Mech Div 11, der Felddivision 6 sowie der Territorialzone 4 teilnehmen werden. Abschluss dieser sportlichen Woche – und Höhepunkt zugleich – bildet dann der Patrouillenwettkampf vom Samstag, 16. Januar, an dem dann um «*Meisterehren*» gelaufen wird.

Für das erfolgreiche Absolvieren des Patrouillenführerkurses ist eine gute Grundkondition Voraussetzung. Die Teilnahme am Einzel- und am Patrouillenlauf ist für die Kursteilnehmer obligatorisch. Die Absolventen dieser freiwilligen Dienstleistung werden mit Sold und Lohnausgleich entschädigt. **Anmeldungen** sind zu richten an das Kdo Mech Div 11, Postfach 862, 8401 Winterthur (Telefon 052 212 37 41).

Info Mech Div 11



Sommer-Armeemeisterschaften in Bremgarten

Res Räber holte Titel Nr. 12 und 13!

Bei den Sommer-Armeemeisterschaften in Bremgarten im September war der Berner Wm Res Räber (36) wie erwartet der überragende Wettkämpfer und holte sich sowohl im Einzelwettkampf wie im Patrouillenlauf (Kategorie Landwehr) im gut harmonisierenden Vierer-Team der Div Stabs Kp I/3 zusammen mit Major Heinz Brönnimann, Oblt Daniel Freiburghaus und Oblt Christoph Nützi seine Armeemeistertitel Nummer 12 und 13.

Freiburger Triumph

In der Kategorie A lieferten sich die Auszügler einen spannenden Kampf, wobei die Patrouille der Div Stabskp I/11 mit dem ehemaligen militärischen Fünfkämpfer Stefan Nussbaumer und dem OL-Staffel-Weltmeister von 1991, Urs Flühmann, von den Fröbörgerern der Cp Efa 7 (PAL Kp 7) mit Asp Rodrigue Schrago (nahm am Vorabend noch am Offiziersball teil) als Patrouillenführer knapp um 24 Sekunden abgefangen wurden. Auch im Landsturm gab es einen Freiburger Sieg zu verzeichnen, und zwar für die Deutschfreiburger Patrouille der Füs Kp 431 von Wm Josef Bächler und mit Gfr Armin Portmann, der auch im Einzellauf bei den Landstürmlern tags zuvor gewonnen hatte. In der siegreichen Landwehr-Patrouille mit Seriensieger Res Räber feierte auch der Nationaltrainer der Militärischen Fünfkämpfer, Oblt Christoph Nützi, einen höchst erfolgreichen Einstand gleich als (ausgepumpter) Sieger, der damit seinem



Auch Bundesrat Kaspar Villiger und viele der höchsten Offiziere der Armee besuchten die Armeemeisterschaften 1992.

Nationalteam, das in der CISM-WM gleichenorts im Einsatz stand, das gute Beispiel gab.

Neuerungen mit unterschiedlichem Echo

224 Einzelwettkämpfer und 120 Viererpatrouillen beendeten die anspruchsvollen Wettkämpfe, in denen neben läuferischen Qualitäten auch technische Fähigkeiten (Schiessen, HG-Werfen, Geländepunkt-Bestimmen) gefordert waren. Einiges war ungewohnt, denn das Wettkampf-Kommando hatte sich einige Neuerungen ausgedacht, die sich vor allem im Einzellauf positiv ausgewirkt haben und bei den Wettkämpfern Zustimmung fanden. Weniger gute Resonanz fand die neue Kategorien-Einteilung im Patrouillenlauf, weil es da nun nicht mehr einen eigentlichen Armeemeister gab: Auszug und Landwehr/Landsturm sind jetzt von einander getrennt worden.

Res Räbers Urteil

Zur Armeemeisterschafts-Problematik sagte Seriensieger Res Räber (Koppigen): «*Die Strecke des Patrouillenlaufes ermöglichte schönen, fairen Sport. Weil wegen Nebels das Distanzschätzen entfiel, wurde der Wettkampf noch zusätzlich härter, denn dadurch gab es da auch keine Verschnaufpause mehr. Schade finde ich jedoch, dass es keinen eigentlichen Armeemeister mehr gibt, sondern nur noch verschiedene Armeemeister in den diversen Kategorien. Damit entfällt auch der reizvolle Vergleich von uns Landwehrlern mit den Auszüglern, die auf einer schwierigeren Strecke starten, obschon sie nicht in jedem Fall stärker sind. Dafür werden schwächere Patrouillen gezwungen, mit den allerbesten ihrer Alterskategorie zu starten, während sie früher auf einem leichteren, ihrem Können angepassten Parcours laufen konnten.*»

Uneingeschränktes Lob galt hingegen den Neuerungen im Einzelwettkampf. Räber dazu: «*Dass beim Schiessen und Werfen das alte Bonussystem (Zeitgutschriften) durch das Absolvieren von Strafrunden bei Fehlschüssen ersetzt worden ist, kann der Wettkämpfer nach einem Fehlschuss bzw -wurf mit einer*



Wachmeister Res Räber holte sich bereits den 13. Titel.

guten Laufrunde den Schaden im Rahmen halten.» Auch die Anlage der OL-Strecken (Schlaufensystem) taxiert Räder als Fortschritt: «Ein Windschatten-Laufen, wie es früher möglich war, ist heute ausgeschlossen.»

Bezüglich Teilnehmer (am Start) muss man sich vor allem bezüglich Patrouillen-Wettkampf etwas einfachen lassen, denn hier hat sich das Teilnehmerfeld in den letzten Jahren halbiert. Zum einen stellt sich die Terminfrage: Am gleichen Wochenende fanden beispielsweise die Schweizer-OL-Meisterschaft sowie der Reinacher Waffenlauf statt. Direkte militärsportliche Konkurrenz also. «Da müsste man dringend für eine Termin-Koordination sorgen», befand auch Res Räder, «das müsste doch möglich sein.»

Grosse Probleme mit den Medien

Nicht zuletzt trägt auch die immer spärlichere Medienpräsenz zum wachsenden Desinteresse bei. Ältere Semester erinnern sich noch an die Zeit, als Oberst Fritz Erb als Chefredaktor des «Sport» die Berichte über die Armeewettkämpfe jeweils noch gross auf der Frontseite plazierte. Der «Sport» von heute (nur noch einmal wöchentlich) ist leider nicht mehr der «Sport» von damals. Obschon die Redaktion mit allen nötigen Unterlagen rechtzeitig beliefert und auch telefonisch kontaktiert wurde, fanden die Bremgarter Wochen (SAM und CISM-WM mit Fünfkampf) im Fachblatt nur gerade in den Resultatspalten statt. Auch viele Tageszeitungen, durch den beträchtlichen Inserate-Rückgang gewiss zum Masshalten gezwungen, streichen immer drastischer die Randsportarten auf ein absolutes Minimum zusammen. In den auflagestärksten Titeln, wie «Blick», «Tages-Anzeiger», der «Basler» und «Berner Zeitung», neuerdings auch in der «NZZ» finden nicht einmal mehr militärsportliche Kurzmeldungen Platz.

Pressedienst SAM



Meistertitel erfolgreich verteidigt

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Rund 500 Wehrmänner beteiligten sich Anfang September am diesjährigen Sommer-Patrouillenkampf der Felddivision 7, welcher zwischen dem Waffenplatz Frauenfeld und dem Ziel oberhalb der Steinegg zur Durchführung gelangte, und der gleichzeitig der Selektion für die bevorstehenden Sommer-Armeemeisterschaften in Bremgarten galt. Das routinierte Landsturm-Quartett der Füs Kp 639 mit Patrouillenfürer Fw Ernst Trunz deklassierte mit einer hervorragenden Rangzeit von 41.13 die jüngere Konkurrenz und vermachte den letztjährigen Titel erfolgreich zu verteidigen.

Nach 1985 war der Kanton Thurgau als einer der sieben Divisionskantone der F Div 7 turnusgemäss wieder Austragungsort der Sommer-Patrouillenwettkämpfe. Bei idealen Laufertemperaturen und weichem Terrain meldeten sich 72 Patrouillen in der Kategorie A (schwer), 70 Patrouillen in der Kategorie B, 13 Gäste- und 5 Rekrutenpatrouillen am Start auf dem Waffenplatz Frauenfeld.

Grosse Anforderungen an körperliche Leistungsfähigkeit

Wettkampfkommandant Major Josef Fässler hatte



Die Siegerpatrouille der Füs Kp 639 (von links): Fw Ernst Trunz (Egnach), Gfr Toni Trunz (Freidorf), Gfr Kurt Müller (Sitterdorf) und Gfr Hans Widmer (Matzingen).



Die Kameradschaft innerhalb der Patrouille trägt entscheidend zum Erfolg bei.

zusammen mit seinem Helferstab einen überaus interessanten und abwechslungsreichen Wettkampf vorbereitet. Die gesamte Laufanlage setzte sich zusammen aus vier Abschnitten, und die Kategorien A und C hatten 12,1 Kilometer und 320 Meter Höhendifferenz zurückzulegen, während die restlichen Kategorien 9,5 Kilometer und 310 Meter Höhendifferenz zu absolvieren hatten. Der gesamte Lauf stellte vor allem an die körperliche Leistungsfähigkeit grosse Anforderungen, während kartentechnisch keine allzugrossen Probleme zu bewältigen waren. Unmittelbar nach dem Start hatten die Wettkämpfer mit dem Schiessen die erste technische Disziplin zu absolvieren, und über eine markierte Strecke gelangten sie auf dem Kartenabschnitt B zur Postenübertragungs-



Willkommene Erfrischung nach den Anstrengungen.

stelle 1. Dann galt es in freier Reihenfolge sechs von acht Posten anzulaufen, und auf dem Weg war nördlich von Weckingen die schwierigste technische Disziplin – das Distanzenschätzen – zu absolvieren. Im Abschnitt C war nochmals ein Pensum Kartenarbeit und die technischen Disziplinen Geländepunktbestimmen und Zielwurf zu bewältigen, bevor die beiden Kategorien A und C im letzten Abschnitt auf die OL-Spezialkarte «Stammerberg» wechselten und im Ziel unmittelbar nördlich der Steinegg eintrafen.

54 Minuten Zeitgutschrift für die Füs Kp 639

Fw Ernst Trunz, einst Mitglied des Orientierungslauf-Nationalkaders, durfte einmal mehr auf seine grosse Erfahrung als routinierter «Kärteler» zurückgreifen. Der 45jährige Egnacher Feldweibel führte seine Patrouille ohne grosse Schwierigkeiten durch das Gelände auf dem Stammerberg. «Im ersten Teil des Laufes haben wir zwar einen kleinen Bogen gemacht, der uns eine Minute kostete», kommentierte der Patrouillenfürer, der nunmehr seit zehn Jahren auf die Mitarbeit seiner Mannschaftskameraden zählen kann. Ein Nuller von Trunz beim HG-Werfen und Mühe bei der dritten Aufgabe beim Geländepunktbestimmen kostete die Siegerpatrouille wertvolle Minuten. Insbesondere Gfr Hans Widmer, der als Landwirt ein sicheres Auge für Distanzen hat, trug mit einem ausgezeichneten Resultat einiges zu den 54 Minuten Zeitgutschrift bei. Jeder der vier Sieger hat sich individuell auf diesen Wettkampf vorbereitet, und die physische Basis legte der alte und neue Meister vorwiegend mit Radfahren, Langsteckenläufen

und Sommertrainingskurs des Feldarmee-Korps 4 in Wilen bei Wil.

Weltmeister Urs Flühmann am Start

Mit insgesamt 116 klassierten Patrouillen konnte das Vorjahresergebnis zwar nicht ganz erreicht werden, was wohl auch den morgendlichen Regenwolken zuzuschreiben war. Ein prominenter Teilnehmer liess es sich indessen nicht nehmen, den anforderungsreichen Parcours zu absolvieren. «Üse» Urs Flühmann, im vergangenen August in der Tschechoslowakei Staffel-Weltmeister im Orientierungslauf, belegte mit der Patrouille der Div Stabs Kp 1/II in der Kategorie C (Gäste) hinter der Div Stabs Kp 1/6 mit OL-Routinier Kpl Willi Müller den zweiten Rang.



CISM-Weltmeisterschaften in Bremgarten/Schweiz

Totaler Triumph der Chinesen – Schweizer 7.

Die CISM-Weltmeisterschaften Ende September im Militärischen Fünfkampf in Bremgarten AG endeten mit einem totalen Triumph der Chinesen: Lt Zhong Li, vor dem Geländelauf erst drittbester Chinese, sprang in der abschliessenden Geländelauf-Disziplin vom fünften Zwischenrang der Einzelwertung dank Bestzeit auf der 8-km-Strecke auf den Gold-Platz. Wie erwartet gaben die Chinesen auch die Führung in der Gesamtwertung nach hervorragenden Leistungen nicht mehr ab. Und schliesslich dominierte China auch den Frauen-Fünfkampf souverän.

Noch in Oslo vor einem Jahr hatte das Stärkeverhältnis an der Spitze bei den Männern umgekehrt gelaufen: Die Brasilianer, diesmal «nur» auf Platz zwei, hatten damals Gold sowohl in der Einzelwertung durch «Barfussläufer» Ribamar Bandeira (zum dritten Male nach 1985 und 1990) geholt. Und auch die Mannschaft der Südamerikaner distanzierte damals die Chinesen um allerdings nur knappe 33 Punkte. In Bremgarten drehten die Asiaten den Spieß um und beherrschten die Konkurrenz mit fast 300 Punkten.

Schweizer im Pech

Im engen Kampf um die Bronzemedaille mussten die gastgebenden Schweizer schon vor der Schlussdisziplin passen: Daniel Tauberts Knieverletzung, die er sich im gleichwohl siegreich beendeten Hindernislauf, der zweiten Disziplin, zugezogen hatte, verunmöglichte seinen Start auf der fairen, anforderungsreichen Geländelaufstrecke. Aufgrund der guten Laufleistungen der Deutschen, die sich in der Mannschaftswertung hinter den klar dominierenden Chinesen und den sich ebenfalls erwartungsgemäss deutlich von der weiteren Konkurrenz absetzenden Brasilianern auf dem Bronzeplatz etablierten, wäre eine Medaille auch mit einem gesunden Taubert und einer optimalen Laufleistung von ihm nicht möglich gewesen.



Die Nationalmannschaft des Militärischen Fünfkampfes: vorne von links, Roland Kamer als Mannschaftsfürer, Jörg Wetzel (24), Turnlehrerstudent aus Stüsslingen, und Martin Schneider. Hinten von links, Nationaltrainer Christoph Nützi, Daniel Taubert (26), Elektromonteuer aus Lenzburg, Alessandro Rossi (28), Ing Agronom in Oerlikon, Arthur Mathis (27), Sportlehrer aus Zug, Rolf Schneider (27), Bauführer aus Bremgarten, und Markus Schenk (28), Feinmechaniker aus Biel.

Immerhin: Statt einem möglichen und wahrscheinlichen vierten Mannschaftsrank resultierte für das von Nationalcoach Christoph Nützi ausgezeichnet vorbereitete Schweizer Team hinter den drei Medaillengewinnern und dem starken Skandinavien-Trio Dänemark, Norwegen und Schweden nun eben «nur» Rang 7.

Immer breitere Spitze

In der Einzelwertung erreichte der seit Jahren beste Schweizer Markus Schenk (Biel), der 1987 letztmals eine Bronzemedaille für die Schweizer Militärischen Fünfkämpfer gewann, zwar eine höhere Punktzahl als vor einem Jahr in Oslo, büsst aber im Vergleich zu damals als Siebenter zwei Ränge ein. Dies belegt, dass sich das Niveau an der Spitze nochmals verbessert hat.

Verhängnisvoll für das Schweizer Team wirkte sich aus, dass starkemässig hinter dem Quartett Schenk, Rolf Schneider (Bilten/Bremgarten), der als 20. einen ausgezeichneten Wettkampf bestritt, Arthur Mathis (Zug), der im Hindernislauf Pech hatte (umstrittenes Übertreten), und Taubert (Lenzburg) eine zu grosse Lücke klafft. Alessandro Rossi (Zürich/Bosco Luganese) und Jürg Wetzel (Stüsslingen) konnten trotz gutem Einsatz nicht ganz mithalten. Bemerkenswert steigerte sich das deutsche Team, das Schweden auf dem Bronzeplatz ablöste, womit sie die Leistungen der ersten Europameisterschaft in München in diesem Sommer bestätigten.

China-Dominanz auch bei den Frauen

Auch bei den Frauen gab es in Bremgarten einen totalen chinesischen Triumph. Wenfang Shao und Lianying Wang gewannen Gold und Silber und distanzieren wie die Mannschaft in der Teamwertung die Konkurrenz klar. Die Däninnen bestätigten ihre Vormachtstellung in Europa vor Norwegen. Auch im Schweizer Lager überlegt man sich übrigens, ob man bei nächster Gelegenheit auch ein Militärisches Fünfkämpferinnen-Team stellen will – das Interesse scheint jedenfalls vorhanden.

Organisatorische Massarbeit

Organisatorisch darf man den Schweizern in Bremgarten sicher ein Kränzlein winden. Sie haben mit fairen, idealen Wettkampfanlagen für eine sportlich hochstehende Veranstaltung und im Umfeld für einen zuschauerfreundlichen Rahmen gesorgt. Besonders sympathisch berührte, dass praktisch die gesamte Schweizer Fünfkämpfer-Generation der erfolgreichen achziger Jahre mithalf, diese WM im Militärischen Fünfkampf zum Erfolg werden zu lassen, sei es im technischen Bereich oder im Umfeld, in dem die von ihnen geführte Festwirtschaft zum *alten Fünfkämpfer* zum eigentlichen *Herz* der Veranstaltung avancierte. Allen Beteiligten gebührt für die gezeigten Leistungen ein grosses Dankeschön. Die nächste CISM-Weltmeisterschaft in der Schweiz findet 1994 in Moudon im Schiessens statt.

Pressedienst CISM-WM/92



31. Militärradrennen St Gallen–Zürich

Freiwillige Leistungsschau der Radfahrtruppe

Von Wm Roland Müller, Benken (ZH)

Am ersten Sonntag im Oktober fand das 21. Militärradrennen St Gallen–Zürich statt. In insgesamt fünf Kategorien starteten 734 Fahrer. Auch ein grosses Kontingent von Radfahrerrekruuten stellte sich der Herausforderung. Die Rennstrecke führte über 86 Kilometer von St Gallen zum Militärflugplatz Dübendorf. Damit der Anlass reibungslos durchgeführt werden konnte, standen unzählige freiwillige Helfer im Einsatz.

Gefahren wird das Rennen mit dem Ordonnanzrad. Dazu gehören die Rahmentasche, Pumpe und Bönibremse. Die Wettkämpfer tragen den Tarnanzug 83, Ceinturon und Gamaschen. Als Waffe muss das Sturmgewehr 57 oder der Karabiner samt Bajonett mitgeführt werden. Die Karabinerteilnehmer haben zudem Patronentaschen mitzuführen.

Startstimmung

In St Gallen erfolgt der Start vor dem Zeughaus auf der Kreuzbleiche. Bereits um 7 Uhr morgens treffen die ersten Teilnehmer ein und rüsten sich aus. Für die gesamte Startorganisation ist der Benkenener Heinrich Zuber verantwortlich.

Laufend treffen auch die Gäste ein. Unter ihnen zahlreiche ehemalige Radfahrer. Langsam macht sich auch der Geschmack von Dulix breit. Die ersten stellen auf der Wiese hinter dem Zeughaus ihr Rad bereit. Eine halbe Stunde vor dem Start spielt die Musikgesellschaft Altenrhein auf. Die Ehrengäste erscheinen. Um 9.30 Uhr erfolgt der erste Start der Senioren. Der Platzspeaker (der Schreibende) macht die Fahrer auf Baustellen aufmerksam und kündigt nochmals die Minute vor dem Start an. Durch einen Pistolenschuss lässt Ehrenstarter Alex Oberholzer, Vorsteher des Militärdepartementes SG, die ersten 64 Fahrer auf die Rennstrecke. Für die 110 Landsturmfahrer und die 121 Wettkämpfer im Landwehralter erfolgt der Start gestaffelt später.

Das grösste Feld mit 438 Fahrern stellt der Auszug, welcher 9 Minuten nach den Senioren das Rennen aufnehmen kann. Für die jüngsten in der Kategorie Jugend und Sport dauert es aber 25 Minuten bis sie auf die Rennstrecke dürfen.

Kein Begleitross

Im Gegensatz zu anderen Velorennen sind als Begleitung einzig die Fahrzeuge der Rennleitung, Sanität, Werkstatt und die Besenwagen zugelassen. Die Rennstrecke führt über Gossau nach Andwil, wo bereits 10 Kilometer zurückgelegt sind. In Oberbüren ist bereits ein Viertel der Rennstrecke absolviert. Bei Henau holen die jüngsten Teilnehmer die ersten anderen ein. Über Schwarzenbach wird auf halber Rennstrecke Ettenhausen erreicht. Hier beginnt der erste grosse Aufstieg von 550 auf 670 Meter ü M auf den Rüetschberg. Dichte Zuschauerreihen feuern die Fahrer an. Die Abfahrt nach Selmatten erfolgt im Eiltempo. Nach Turbenthal wartet mit dem steilen 100 Meter hohen Anstieg der Bergpreis in Wildberg. Über Russikon wird Effretikon erreicht. Noch fehlen 8,5 Kilometer bis ins Ziel. Über Kindhausen, Hegnau wird in den Militärflugplatz eingebogen. Obwohl man das Ziel bereits sieht, müssen noch 2,6 Kilometer zurückgelegt werden. Die Wettkämpfer mobilisieren all ihre letzten Kräfte und setzen zum Schlussspurt an. Im Ziel warten bereits die Angehörigen, Freundinnen oder Freunde. 86,3 Kilometer auf dem Militärrad in rund drei Stunden ist für den Durchschnittsfahrer eine grosse Leistung.

Perfekte Organisation

Dem Organisationskomitee steht jeweils der Kommandant des Radfahrerbataillons 5 vor. In den vergangenen zwei Jahren übernahm der Hinwiler Ueli Maurer diese Aufgabe. Ihm stehen rund zwei Dutzend, mehrheitlich aus demselben Bataillon rekrutiert, zur Seite. Die Radfahrerschule 226 in Romont stellt jeweils Teile der motorisierten Truppeneinheiten zur Mithilfe zur Verfügung. Unterstützt werden sie von der Transportrekrutenschule Goldau und Schwyz.

Neuerungen

Mit der Einführung des neuen Rades ab 1994 oder '95 wird das Rennen schneller. Teilnehmer mit dem alten Ordonnanzrad haben dann kaum mehr Möglichkeiten an der Spitze mitzuhalten. Deshalb macht man sich bereits Gedanken über neue Formen des Rennens.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Chef der Abteilung Militärische Sicherheit gewählt

Der Bundesrat hat Dr. jur. Peter Hofacher, 1943, von Oftringen AG, zum Chef der Abteilung Militärische Sicherheit bei der Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr (UNA) im Stab der Gruppe für General-

stabsdienste gewählt. Peter Hofacher tritt das neu geschaffene Amt im Eidgenössischen Militärdepartement am 1. Januar 1993 an. Vorbehalten bleibt die Zustimmung der Finanzdelegation der eidgenössischen Räte zu dieser Wahl.

Peter Hofacher besuchte die Schulen in St. Gallen und erwarb 1962 die Matura. Sein Studium an der juristischen Fakultät der Universität Zürich schloss er 1971 mit dem Doktorat ab. Im gleichen Jahr trat er als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst ein. Als Instruktor war er – nebst Ausbildungslehrgängen in den USA – in verschiedenen Funktionen auf den Waffenplätzen St. Gallen/Herisau, Zürich, Chamblon und Bern tätig. 1984 ging er – einer Berufung folgend – zur Stadtpolizei Zürich, deren Kommandant er seit Oktober 1985 ist.

In der Armee bekleidet Peter Hofacher den Grad eines Obersten im Generalstab.

EMD-Info



Offiziersausbildung in Luzern – Blauhelmausbildung in Bière

Das Bedürfnis nach einer zentralen Stätte zur Ausbildung der höheren Kader der Armee besteht seit Jahren. Es soll mit der Armeeform 95 erfüllt werden. Nach gründlichen Abklärungen ist als Standort für die Ausbildung der höheren Kader der Waffenplatz Luzern gewählt worden; die Infanterierekruten der Luzerner Schulen werden künftig in Aarau und/oder Liestal ausgebildet. Die Behörden von Kanton und Stadt Luzern begrüssen diese Neunutzung. Das Ausbildungszentrum wird in Etappen unter der Bauherrschaft des Kantons Luzern verwirklicht. Den Grossteil der Kosten trägt das EMD. Die Finanzierung hat im Rahmen des ordentlichen Baubudgets zu erfolgen.

Das neue Armeeleitbild sieht im Zusammenhang mit dem Auftrag zur Friedensförderung auch die Aufstellung eines Blauhelm-Bataillons vor. Der Bundesrat hat die entsprechende Botschaft unlängst verabschiedet, der Entscheid liegt nun beim Parlament. Für friedensfördernde Aktionen werden Freiwillige rekrutiert und speziell ausgebildet. Zu unterscheiden ist zwischen den noch zu schaffenden Blauhelmen, den bereits bewährten unbewaffneten Blaumützen (zurzeit ist in der Westsahara eine Schweizer Sanitätseinheit zur medizinischen Betreuung einer UNO-Mission eingesetzt) und den Militärbeobachtern. All diese Funktionen sollen nach 1995 in der Regel in Bière im Waadtländer Jura ausgebildet werden. Parallel zu den Blauhelmen, die einen Waffenplatz nur während einiger Wochen beanspruchen, ist auch die Ausbildung mechanisierter Infanteristen in Bière vorgesehen. Der Waffenplatz Bière bietet überdies mit seinem Zeughaus auch im logistischen Bereich günstige Voraussetzungen.

EMD-Info



Landesverteidigung ist billiger geworden

Die schweizerische Landesverteidigung ist billiger geworden. Der Anteil der Militärausgaben am gesamten Bundeshaushalt schrumpfte seit 1962 von 32 Prozent auf 17 Prozent. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ergab sich im selben Zeitraum ein Rückgang von 2,5 auf 1,5 Prozent. Diese Kennzahlen hat das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) veröffentlicht. Das *«Vademekum zu den EMD-Finzen»* soll künftig jährlich in überarbeiteter Fassung erscheinen. Es informiert über den EMD-Voranschlag 1992 (5224 Millionen Franken), die Rüstungsprogramme seit 1970 oder über die Kosten pro Wehrmann und Dienstag (49.60 Franken).

Aus TZ



Armee-Informatik-Leitbild '95

Die Informatik spielt auch bei der Führung der Armee und ihrer Verbände eine immer wichtigere Rolle. Der Leitungsstab des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) hat das Armee-Informatik-Leitbild '95 verabschiedet. Darin wird das Zusammenspiel aller EDV-Projekte der Armee mit dem Militärischen Führungs-Informationssystem (MILFIS) geregelt.

EMD-Info